

F44 Dissoziative Störungen (Konversionsstörungen)

Das allgemeine Kennzeichen der dissoziativen oder Konversionsstörungen ist der teilweise oder völlige Verlust der normalen Integration von Erinnerungen an die Vergangenheit, des Identitätsbewusstseins, der unmittelbaren Empfindungen, sowie der Kontrolle von Körperbewegungen. Normalerweise besteht ein hoher Grad bewusster Kontrolle darüber, welche Erinnerungen und Empfindungen für die unmittelbare Aufmerksamkeit selektiert, und welche Bewegungen ausgeführt werden.

Von den dissoziativen Störungen wird angenommen, dass die Fähigkeit zu bewusster und selektiver Kontrolle in einem Ausmaß gestört ist, das von Tag zu Tag oder sogar von Stunde zu Stunde wechselt. Es lässt sich nur sehr schwer feststellen, ob und in welchem Umfang dieser Funktionsverlust willkürlich kontrolliert werden kann.

Dissoziative Störungen stehen in naher zeitlicher Verbindung zu traumatisierenden Ereignissen, unlösbaren oder unerträglichen Konflikten oder gestörten Beziehungen. Der Begriff Konversion wird für einige dieser Störungen in einer weiter gefassten Bedeutung verwendet und bedeutet, dass sich der durch die unlösbaren Schwierigkeiten und Konflikte hervorgerufene unangenehme Affekt in irgendeiner Weise in Symptome umsetzt.

Es wird meist von einem plötzlichen Beginn und Ende der dissoziativen Zustandsbilder berichtet.

Patienten mit dissoziativen Störungen verleugnen oft auffallend ihre für andere ganz offensichtlichen Probleme und Schwierigkeiten. Alle Probleme, die sie selbst erkennen, werden von ihnen auf die dissoziativen Symptome zurückgeführt.

Folgende dissoziativen Störungen werden unterschieden:

F44.0 dissoziative Amnesie (Erinnerungsverlust)

Das wichtigste Kennzeichen ist der Erinnerungsverlust für meist wichtige, kurz zurückliegende Ereignisse, der nicht durch organische psychische Störungen bedingt und zu schwerwiegend ist, um durch übliche Vergesslichkeit oder Ermüdung erklärt werden zu können. Die Amnesie zentriert sich gewöhnlich auf traumatische Ereignisse wie Unfälle oder unerwartete Trauerfälle und ist in der Regel unvollständig und selektiv. Ausmaß und Vollständigkeit der Amnesie variieren häufig von Tag zu Tag und bei verschiedenen Untersuchern. Es lässt sich aber ein beständiger Kern feststellen, der im Wachzustand nicht aufgehellt werden kann. Eine vollständige und generalisierte Amnesie ist selten.

Eine bewusste Simulation einer Amnesie ist sehr schwer auszuschließen, gewöhnlich hängt sie mit offensichtlichen finanziellen Problemen, Lebensgefahr in Kriegszeiten oder drohender Todes- oder Gefängnisstrafe zusammen.

F44.1 dissoziative Fugue

Eine dissoziative Fugue ist eine zielgerichtete Ortsveränderung von zu Hause oder vom Arbeitsplatz fort, wobei sich die betreffende Person äußerlich geordnet verhält. Zusätzlich liegen alle Kennzeichen eines Erinnerungsverlustes vor (dissoziative Amnesie). In einigen Fällen wird eine neue Identität angenommen, im Allgemeinen nur für einige Tage, aber gelegentlich auch für lange Zeiträume und erstaunlich vollständig. Es kann eine Reise zu früher bekannten Plätzen und Orten mit gefühlsmäßiger Bedeutung erfolgen.

Obwohl für die Zeit der Fugue ein Erinnerungsverlust besteht, kann das Verhalten des Betroffenen während dieser Zeit auf unabhängige Beobachter vollständig normal wirken.

F44.2 dissoziativer Stupor (Erstarrung)

Ein Stupor ist ein Zustand mit einer beträchtlichen Verringerung oder des Fehlens willkürlicher Bewegungen und normaler Reaktion auf äußere Reize wie Licht, Geräusche oder Berührung. Der Betroffene liegt oder sitzt lange Zeit überwiegend bewegungslos. Sprache und spontane oder gezielte Bewegung fehlen oder sind fast nicht wahrzunehmen. Der Betroffene ist aber weder bewusstlos noch schläft er.

Im Falle des dissoziativen Stupor ist keine körperliche Ursache der Störung erkennbar aber es finden sich Hinweise auf eine psychogene Verursachung durch kurz vorausgegangene belastende Ereignisse oder im Vordergrund stehende Beziehungs- oder soziale Probleme.

F44.3 Trance und Besessenheitszustände

Störungen, bei denen zeitweiliger Verlust der persönlichen Identität und der vollständigen Wahrnehmung der Umgebung auftritt; in einigen Fällen verhält sich ein Mensch so, als ob er von einer anderen Persönlichkeit, einem Geist, einer Gottheit oder einer „Kraft“ beherrscht wird.

Aufmerksamkeit und Bewusstsein können auf nur ein oder zwei Aspekte der unmittelbaren Umgebung begrenzt und konzentriert sein, und häufig findet sich eine eingeschränkte, aber wiederholte Folge von Bewegungen, Stellungen und Äußerungen.

Psychiatrisch relevante Trance- oder Besessenheitszustände betreffen den Menschen unfreiwillig oder ungewollt und spielen sich innerhalb alltäglicher Aktivitäten, also außerhalb religiöser oder anderer in diesem Sinne kulturell akzeptierter Situationen ab.

F44.4 dissoziative Bewegungsstörungen

Die häufigste der dissoziativen Bewegungsstörungen ist der vollständige oder teilweise Verlust der Bewegungsfähigkeit eines oder mehrerer Körperteile. Die Lähmung kann partiell, mit schwachen oder langsamen Bewegungen, oder vollständig sein.

Unterschiedliche Formen oder verschiedene Grade mangelnder Koordination (Ataxie) können besonders in den Beinen vorkommen, sodass es zu einem bizarren Gang kommt oder zur Unfähigkeit, ohne Hilfe zu stehen (Astasie, Abasie).

Es kann auch ein übertriebenes Zittern oder Schütteln eines oder mehrerer Extremitäten bzw. des ganzen Körpers auftreten.

F44.5 dissoziative Krampfanfälle

Dissoziative Krampfanfälle (Pseudoanfälle) können epileptische Anfälle in ihren Bewegungen sehr stark nachahmen, bei dissoziativen Krampfanfällen sind jedoch Zungenbiss, schwere Verletzungen beim Sturz oder Urininkontinenz selten, und statt des Bewusstseinsverlustes findet sich ein stupor- oder tranceähnlicher Zustand.

F44.6 dissoziative Sensibilitäts- und Empfindungsstörungen

F44.7 dissoziative Störungen (Konversionsstörungen) gemischt

F44.8 sonstige dissoziative Störungen (Konversionsstörungen)

F44.80 Ganser Syndrom

Ganser hat eine komplexe Störung beschrieben, die durch ein „Vorbeiantworten“, begleitet von mehreren anderen dissoziativen Symptomen, gekennzeichnet ist. Sie tritt oft unter Umständen auf, die eine psychogene Entstehung nahe legen.

F44.81 multiple Persönlichkeitsstörung

Diese Störung ist selten und ihre Entstehungsgrundlage wird kontrovers diskutiert. Das grundlegende Merkmal ist das offensichtliche Vorhandensein von zwei oder mehr verschiedenen Persönlichkeiten bei einem Individuum. Dabei ist zu einem Zeitpunkt jeweils nur eine sichtbar.

Jede Persönlichkeit ist vollständig, mit ihren eigenen Erinnerungen, Verhaltensweisen und Vorlieben.

Bei der häufigsten mit zwei Persönlichkeiten ist meist eine von beiden dominant, keine hat Zugang zu den Erinnerungen der anderen, und die eine ist sich der Existenz der anderen fast niemals bewusst.

Der Wechsel von der einen Persönlichkeit zur anderen vollzieht sich beim ersten Mal gewöhnlich plötzlich und ist eng mit traumatischen Erlebnissen verbunden.

Spätere Wechsel sind oft begrenzt auf dramatische oder belastende Ereignisse oder treten in Therapiesitzungen auf.

